

Pubertät – krisenhafte Zeiten beim Erwachsenwerden

Es ist nicht mehr leicht, erwachsen zu werden.

Kindheit und Jugend haben ihre Leichtigkeit und Unbeschwertheit weitgehend verloren. An die Stelle des spielerischen Aufwachsens ist eine von Pflichten und Geboten niedergedrückte freudlose Jugendphase getreten, die in erster Linie dem Zweck zu dienen hat, eine möglichst perfekte Vorbereitungszeit für den Konkurrenzkampf des Erwachsenenlebens zu sein.

Wenn wir, wie es gegenwärtig der Fall ist, unser Bildungssystem zu perfektionieren versuchen, dann richten wir uns dabei nach den Anforderungen der Wirtschaft und den Werten einer Wachstums- und Konkurrenzgesellschaft. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen stehen dabei kaum zur Diskussion. Haben Bildungsforscher schon einmal bei den Kindern und Jugendlichen nachgefragt, wie sie sich ihre Schule vorstellen?

Und ist es wirklich richtig, wenn Kindern im Alter von fünf

Jahren im Kindergarten ein Fremdsprachenunterricht aufgezwungen wird? Oder ist es gut, wenn man ihnen die Möglichkeit zur autonomen Freizeitgestaltung durch organisierte Sport-, Ballett-, EDV-, Schauspiel-, Physik- und Mal- und Zeichenkurse nimmt? Man hat den Eindruck, dass man heute nur dann von einer gelungenen und sinnerfüllten Kindheit und Jugend spricht, wenn sie sich innerhalb der kontrollierten Räume von Institutionen abspielt.

Wir leben in einer ausufernden Kontrollgesellschaft. Die bevorzugten Opfer der Überwachung, Lenkung und Zensur sind die ökonomisch und juristisch Schwachen, die wenig Einfluss auf Wissenschaft und Medien haben. Weil von ihnen die geringste Gegenwehr zu erwarten ist, agieren sich die Organe der Kontrollgesellschaft an ihnen aus. Es ist allemal leichter, über die wehrlose Jugend Ausbildungspflicht, Ganztagschu-

le, Zentralmatura, die Bologna-Universität, polizeiliche Maßnahmen gegen das Schulschwänzen, Kurse für ein gendersensibles Sozialverhalten, Ernährungsworkshops und Lebenskompetenzseminare zu verhängen, als Bundesbediensteten, Metallarbeitern oder Nationalbankbeschäftigten Mäßigung bei Lohn- und Gehaltsverhandlungen abzuverlangen.

Wenn wir etwas wirklich Wirkungsvolles im Sinne der Jugendgesundheit und zur Vorbeugung vor psychischen und physischen Erkrankungen tun wollen, dann müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie wir Kinder und Jugendliche von den Zumutungen einer ausufernden Kontroll-, Konkurrenz- und Leistungsgesellschaft befreien können.

Mag. Bernhard Heinzlmaier ist Jugendforscher. Psychologische Hilfe unter 0664/1008001 sowie WWW.KURATORIUM-PSYCHISCHE-GESUNDHEIT.AT.

Im SN-Saal: Thema Pubertät

Die Pubertät ist nur eine der krisenhaften Zeiten beim Erwachsenwerden. Überbordende Kontrolle von außen, die Verpflichtung zu überzogener Selbstkontrolle und damit einhergehender Druck machen Kinder und Jugendliche krank, physisch und vor allem psychisch.

Vortrag und Diskussion mit dem erfahrenen Jugendforscher Mag. Bernhard Heinzlmaier. Er studierte Geschichte, Germanistik, Psychologie und Philosophie und ist Mitbegründer des Instituts für Jugendkulturforschung in Wien. Lehraufträge an Universitäten in Innsbruck, Graz und Wien.

„Herausforderung Pubertät“ am Dienstag, 19. Mai, 19.00 Uhr, SN-Saal. Eintritt frei. Gemeinsam mit Kuratorium für Psychische Gesundheit und Salzburger Gebietskrankenkasse.

SN PRAXIS

Bernhard Heinzlmaier



Medium:
Salzburger Nachrichten

Datum:
16. Mai 2015

Auflage:
88 702